

**Celebrazione per i 50 anni  
di Gemellaggio tra  
Bolca/Vestenanova ed Eichstätt**

traduzione dei saluti e dei discorsi



**Feierlichkeiten  
zum 50-jährigen Bestehen  
der Partnerschaft zwischen  
Bolca/Vestenanova und Eichstätt**

Übersetzung der Grußworte und Reden

**Saluto**



**Viktor Elbling**

Ambasciatore della Repubblica Federale di Germania

Stimato Signor Sindaco,

I comuni e le città sono le colonne portanti delle nostre società. È qui che vengono vissute quotidianamente la democrazia, l'economia, la cultura e la coesione sociale. Le cooperazioni comunali sono pertanto un veicolo speciale per far evolvere l'Europa a livello locale e renderla tangibile alle cittadine e ai cittadini.

A nome dell'Ambasciata Tedesca in Italia desidero congratularmi vivamente con Lei per il 50° anniversario del gemellaggio con la Città di Eichstatt il 20 ottobre 2023!

Questa pluriennale cooperazione è un'espressione della profonda amicizia italo-tedesca e della coesione in Europa. Dopo gli ultimi anni segnati dalla pandemia, spero che possiate celebrare l'anniversario di quest'anno con molte iniziative e interessanti incontri, approfondendo così ulteriormente il Vostro partenariato. A tal fine Le auguro pieno successo e ampia soddisfazione!

Per affermare il valore dell'impegno dei comuni e delle città, il Presidente della Repubblica Sergio Mattarella e il Presidente Federale Frank-Walter Steinmeier nel 2020 hanno istituito un Premio dei Presidenti per la cooperazione comunale tra la Germania e l'Italia, con il quale i due Presidenti vogliono premiare iniziative di cooperazione innovative e rivolte al futuro.

## **Begrüßung**



### **Viktor Elbling**

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Gemeinden und Städte sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Hier werden Demokratie, Wirtschaft, Kultur und sozialer Zusammenhalt täglich gelebt. Die kommunale Zusammenarbeit ist daher ein besonderes Instrument, um Europa vor Ort weiterzuentwickeln und für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen.

Im Namen der Deutschen Botschaft in Italien möchte ich Ihnen zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Eichstätt am 20. Oktober 2023 herzlich gratulieren!

Diese langjährige Zusammenarbeit ist ein Ausdruck der tiefen deutsch-italienischen Freundschaft und des Zusammenhalts in Europa. Nach den letzten, von der Pandemie geprägten Jahren hoffe ich, dass Sie das diesjährige Jubiläum mit vielen Initiativen und interessanten Begegnungen begehen und so Ihre Partnerschaft weiter vertiefen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg und große Zufriedenheit!

Um den Wert des Engagements von Gemeinden und Städten zu bekräftigen, haben im Jahr 2020 Staatspräsident Sergio Mattarella und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier einen Präsidentenpreis für kommunale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien ins Leben gerufen, mit dem die beiden Präsidenten innovative und zukunftsweisende Kooperationsinitiativen auszeichnen wollen.



In una fase storica in cui la coesione e il dialogo in Europa rivestono massima importanza, le strette cooperazioni come quella tra Vestenanova e Eichstätt aiutano a creare molteplici contatti tra le persone e a dare concretezza all'amicizia italo-tedesca ed europea.

Le auguro di tutto cuore ogni bene per il Suo partenariato e il Suo impegno futuro.

Con viva cordialità  
Viktor Elbling



In einer historischen Phase, in der Zusammenhalt und Dialog in Europa von größter Bedeutung sind, trägt eine enge Zusammenarbeit wie die zwischen Vestenanova und Eichstätt dazu bei, vielfältige Kontakte zwischen den Menschen zu schaffen und die deutsch-italienische und europäische Freundschaft mit Leben zu füllen.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen alles Gute für Ihre Partnerschaft und Ihre zukünftigen Unternehmungen.

Mit freundlichen Grüßen  
Viktor Elbling





### Dott. Günter Viohl

*Geologo, Dottore naturalista  
Cittadino onorario delle città di  
Vestenanova ed Eichstätt*

*Geologe, Dr. rer. nat.  
Ehrenbürger der Städte  
Vestenanova und Eichstätt*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
50 Jahre Partnerschaft zwischen Bolca-Vestenanova und Eichstätt. Dieses Jubiläum erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit gegenüber allen, die diese Partnerschaft in den vergangenen 50 Jahren mit Leben erfüllt haben. Ganz besonders denke ich zurück an die verstorbenen Freunde, welche die Partnerschaft begründet und in den ersten Jahrzehnten begleitet haben: Cav. Massimiliano Cerato, den „Fischer der Zeit“, Dr. Enzo Stanghellini, der die Partnerschaft vorgeschlagen hat, den damaligen Bürgermeister von Vestenanova Giovanbattista Caltran, der - erfüllt vom Gedanken der Versöhnung nach den deutschen Kriegsverbrechen – den Vorschlag aufgegriffen hat, den damaligen Oberbürgermeister von Eichstätt Dr. Hans Hutter, den Direktor des Museo di Storia Naturale von Verona Prof. Sandro Ruffo und seinen Nachfolger Dr. Lorenzo Sorbini, welche die Partnerschaft in vielfältiger Weise unterstützten, und nicht zuletzt Sergio Caobelli, der so etwas wie der ständige Botschafter Bolcas und Veronas in Eichstätt war und sich besonders um die Entwicklung der menschlichen Beziehungen verdient gemacht hat.

Ich möchte hier nicht alles wiederholen, was ich bei der Feier in Eichstätt über die Geschichte der Partnerschaft gesagt habe. Frau Raffaella Benetti hat jedoch vorgeschlagen, wenigstens zu erzählen, wie die Partnerschaft entstanden ist, da ein Teil von Ihnen es nicht weiß. Alles fing im Jahre 1969, in der Vorplanungsphase des Jura-Museums, mit einem

Informationsbesuch von mir im Museo di Storia Naturale von Verona an. Zu jener Zeit war ich Assistent an der Philosophisch-Theologischen Hochschule, und mein damaliger Chef, Prof. Franz Xaver Mayr, hatte mich gebeten, einige Fische von Bolca gegen Fossilien der Solnhofener Plattenkalke für die paläontologische Sammlung der Hochschule einzutauschen. Der Direktor des Museums Prof. Sandro Ruffo und der Leiter der paläontologischen Abteilung Dr. Lorenzo Sorbini empfingen mich sehr freundlich, aber aufgrund der Gesetzeslage konnten sie keinen Tausch durchführen. Daraufhin führte mich der damalige Pförtner des Museums Sergio Caobelli nach Bolca zu Massimiliano Cerato, der damals noch wissenschaftlich weniger bedeutsames Material tauschen durfte. Auch er war sehr an einem Tausch interessiert, und so gelangten einige interessanten Fossilien von Bolca in die Sammlung des zukünftigen Jura-Museums.

Ein Jahr darauf machten Massimiliano Cerato, Sergio Caobelli und der Journalist Dr. Enzo Stanghellini einen Gegenbesuch in Eichstätt. Das Verdienst des letzteren war es, Bolca über den Kreis von Wissenschaftlern hinaus einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht zu haben. Ich lud die drei Gäste zu einem Abendessen ein, und dabei äußerte Enzo Stanghellini die Idee, eine Partnerschaft auf der Basis der Fossilvorkommen in beiden Orten zu begründen. Ich überbrachte diese Idee unserem damaligen Oberbürgermeister Dr. Hans Hutter, der sie sogleich begeistert aufnahm.

Unsere Partnerschaft strahlte auch auf das ganze Lessinische Bergland aus, wo ich eine Reihe bedeutender Persönlichkeiten kennenlernen durfte. Eine von ihnen war Don Alberto Benedetti, der Pfarrer von Ceredo. Er war ein großer Gelehrter, der Forschungen zur Vorgeschichte und Geschichte der Lessinischen Berge durchführte, in meinen Augen auch ein Weiser und ein Heiliger, der ein sehr einfaches, bescheidenes Leben führte und im wahren Sinne frei war. Im Museo Paleontologico e Preistorico



von Sant'Anna d'Alfaedo, das ihm gewidmet ist, habe ich ein Gedicht von ihm entdeckt, das in poetischer Sprache auch das ausdrückt, worin ich die Bedeutung unserer Partnerschaft sehe.

Bei der Feier in Eichstätt sagte ich, dass zwei Aspekte unsere Partnerschaft auszeichnen: der Ausgangspunkt von den Fossilvorkommen beider Orte und das gemeinsame Gedenken an die Opfer der deutschen Kriegsverbrechen gegen Ende des zweiten Weltkrieges.

Fossilien sind Zeugnisse der langen Entwicklungsgeschichte des Lebens und erinnern uns daran, dass auch wir Teil dieser Geschichte und Teil der Natur sind. Leider haben wir das in unserer Gier nach Profit und Macht vergessen und sind dabei, die natürlichen Lebensräume auf unserer Erde und damit unsere Lebensgrundlage rücksichtslos auszubeuten und zu zerstören. Die Folge ist die gegenwärtige, weltweite ökologische Krise, von der der Klimawandel ein Aspekt ist. Wenn wir überleben wollen, müssen wir uns zurückbesinnen auf das, was uns trägt, und ein Wirtschaftssystem entwickeln, das nachhaltig ist und im Einklang mit den Kreisläufen der Natur steht.

Die Partnerschaft zwischen Vestenanova und Eichstätt ist auch ein **Symbol der Völkerversöhnung**. Nach den schweren deutschen Kriegsverbrechen war ihr Abschluss für unsere italienischen Freunde auch ein Akt der Feindesliebe und das Loslassen eines Feindbildes. Das ist ein Vorbild und eine Botschaft gerade auch für unsere heutige Zeit, weit über unsere beiden Orte hinaus.

Leben und Wirtschaften in Harmonie mit der Natur und Nächstenliebe, auch zu dem, der es nicht verdient, wie dem Feind und Verbrecher – ein Gebot Jesu -, diese beiden Aspekte sind im Gedicht von Don Alberto, der die aktuellen Probleme noch nicht kannte, enthalten. Er macht auch deutlich, was Nachhaltigkeit bedeutet. Die heutige Wirtschaft ist leider alles andere als nachhaltig. Insgesamt sprechen aus dem Gedicht eine tiefe,

franziskanische Spiritualität und die Liebe zu Gott, zum Menschen und zur Natur.

Bevor ich es vortrage, noch kurz zwei Bemerkungen!

Don Alberto betitelt sein Gedicht mit „Bitte“ (oder „Gebet“). Es ist jedoch eine Bitte nicht an Gott, sondern an den Leser oder Hörer, eine Bitte an uns alle.

Im Gedicht ist von Kastanienbäumen bzw. Kastanienwäldern die Rede. Dazu muss man wissen, dass früher die Bevölkerung des Lessinischen Berglandes sehr arm war, und die nährstoffhaltigen Kastanien ein Grundnahrungsmittel darstellten. Sie wurden sogar zu Mehl vermahlen. Das Wort „Kastanienbäume“ kann man heute auf alle Bäume übertragen, die Wälder bilden und die auch eine wichtige Rolle in Agroforsten und der traditionellen „cultura mista“ Italiens spielen.

Aber lassen wir nun Don Alberto selbst zu uns sprechen!

### **Bitte**

Liebe den Schöpfer.

Liebe die Erde.

Arbeite umsonst,

zähle auf das, was du hast, und sei arm.

Liebe einen jeden, auch wenn er es nicht verdient.

Vertraue nicht der Regierung,

keiner Regierung,

und umarme die menschlichen Wesen,

in deiner Beziehung mit jedem von ihnen

stelle deine politische Hoffnung zurück.

Halte das für gut in der Natur, was du nicht verstehst,  
und lobe jene Hoffnung,  
weil der Mensch das, was er nicht rationalisiert hat,  
nicht zerstört hat.

Stelle die Fragen, die keine Antwort haben.

Investiere in das Jahrtausend.

Pflanze Kastanienbäume.

Sei überzeugt, dass deine Haupternte  
der Wald ist, den du nicht gepflanzt hast,  
und du nicht leben wirst, um zu ernten.

Erinnere Dich, dass das Laub, wenn es sich zersetzt,

Fruchtbarkeit bringt:

Nenne dieses „Profit“.

Eine Prophezeiung erfüllt sich so immer.

Setze dein Vertrauen

in die fünf Zentimeter schwarzer Erde,  
die sich unter den Bäumen bilden werden,  
alle tausend Jahre.

Lege das Ohr nahe an die Erde, und lausche  
dem Raunen der zukünftigen Lieder.

Erwarte das Ende der Welt.

Lächle,

das Lächeln ist unermesslich.

## Intervento | Festerede



### Dott. Tarcisio Caltran

Giornalista, scrittore

Journalist, Schriftsteller

Fünfzig Jahre sind vergangen, seit wann ein paar mutige und weitblickende Menschen beschlossen, die Gemeinde Bolca-Vestenanova und die Stadt Eichstätt im Namen von Frieden und Freundschaft zu vereinen, in einer Zeit, in der durch die Zusammenarbeit und die Überwindung von historischen Barrieren eine neue Europa aufgebaut wurde. Auch aus diesem Grund war diese eine Partnerschaft, die die Geschichte machte, denn sie war vielleicht eine kleine, aber bedeutsame Geste, die zwei Städte durch starke kulturelle Bande zusammenführte.

Alles begann mit einem Treffen im Naturhistorischen Museum in Verona zwischen Günter Viohl, Massimiliano Cerato, Sandro Ruffo, Francesco Zorzi und Lorenzo Sorbini, alle Gelehrte der Fossilien von Bolca. Sergio Caobelli fungierte als Vermittler zwischen dieser zwei Welthauptstädten der Fossilien, und aus diesem Grund erhielt er später die Ehrenbürgerschaft unserer bayerischen Partnerstadt.

In den 70er Jahren erlangte Bolca große Bekanntheit in der Welt, vor allem dank des Journalisten Enzo Stanghellini, der sich für diese Fossilien so interessiert hatte, dass er auch Freunde und Kollegen mit einbezog. Durch die Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Giovanni Battista Caltran gründete er 1968 die AIAB (Associazione Internazionale Amici di Bolca = Internationale Vereinigung der Freunde von Bolca), zu der nicht nur namhafte italienische Persönlichkeiten aus der Bereichen der Politik, Wirtschaft und Presse angehörten, sondern auch

begeisterte internationale Vertreter aus USA, Brasilien, Japan, China.

Stanghellini wurde zum Präsidenten gewählt, der von Tarcisio Caltran (als Sekretär) unterstützt wurde

Zuvor war immer auf Initiative von Stanghellini das "Pro-Bolca-Komitee" gegründet worden, das aus zahlreichen Experten bestand, deren Ziel war, die Stadt aufzuwerten. Das Ergebnis war der Vorschlag eines "paläontologischen Parks" zu erschaffen, anhand der wissenschaftlichen Bedeutung der Stätte.

Im Jahr 1968 wurde das 1. 'Freundschaftsfestival' (später das 'Paläontologie-Festival') auf dem Croce del Gallo organisiert, das eine Art Piazza delle Erbe/Kräuterplatz beherbergte. Neben den Fossilien waren die Hauptattraktionen die Fallschirmspringer, die Anwesenheit der RAI, aber auch verschiedene Wettbewerbe, die die ganze Bevölkerung einbezogen hatten, wie beispielsweise der Blumenwettbewerb "Bolca fiorita". Bei der Veranstaltung des Jahres 1969 gab es eine große Kunstaussstellung im ganzen Dorf.

In Verona wurde dann das monumentale Werk des französischen Gelehrten Jacques Blot "Les Poissons fossiles du Monte Bolca" präsentiert, und auch aus diesem Grund beschleunigte die Gemeinschaft der Lessinia den Bau des Museums. Gleichzeitig wurde die Pro Loco von Bolca mit etwa vierzig Mitgliedern gegründet.

Dem Rat, der von Enzo Erminero (Staatssekretär für Finanzen) geleitet wurde, gehörten: Enzo Stanghellini (Stellvertreter), Gianni Ainardi, Lorenzo Sorbini, Antonio Bolla, Giuseppe Brugnoli, Giovanni Battista Caltran, Massimiliano Cerato, Ferdinando Chiampan, Gianni Faè, Sergio Stancanelli, Giorgio Presa, Don Angelo Siviero con i colleghi Dante Merlin e Nello Tosoni (Räter). Sekretär: Tarcisio Caltran.

Am 30. Oktober 1971 wurde die Pro Loco von Bolca durch ein Dekret von Minister Matteotti in das Nationale Register eingetragen.

Die Ausstellungen "Das Gold von Bolca" in Gardone Riviera und im Haus Julia in Verona erhielten auch einen großen Erfolg, sowie die Initiativen "Der Weihnachtsmann vom Himmel" in Bolca mit dem Fallschirmspringer Alberto Bauch, und der "Paläontologischen Spaziergang" auf dem Monte Postale und in der "Pessara", eine touristisch-kulturelle Route, die dann merkwürdigerweise in Vergessenheit geriet.

1971 sprach man schon im Rahmen des außergewöhnlichen "Freundschaftsfestes" (Juni 1971) über eine mögliche Beziehung zwischen Eichstätt und Bolca, und das stimmte auch mit der Einweihung des ersten Museums in Bolca überein, dessen wissenschaftlicher Realisierung Lorenzo Sorbini und Gianni Ainardi übergeben wurde. Bei jenem Anlass waren viele wichtige Persönlichkeiten des Landkreises Verona in Bolca anwesend, wie z.B. der Bischof Monsignor Giuseppe Carraro, viele Bürgermeister aus Val d'Alpone und Lessinia, die Minister Trabucchi, Rumor und Bisaglia und die Vertreter von zahlreichen politischen, kulturellen Institutionen und sozialen Verbänden.

Aus Spanien kam J. Alberti (Bürgermeister von Playa de Aro, dem ein Teil der Straße zur Pessara gewidmet wurde). Unter den Gästen war auch Dr. Günter Viohl, der die Grüße aus Eichstätt überbrachte. Viohl weihte zusammen mit dem Bürgermeister Caltran und dem Rechtsanwalt Arcaroli die Gedenktafel der "Via Eichstätt-Solnhofen" ein, die von Monte Postale zur "Pessara" führte. In der 'Baita Cerato' wurde eine Ausstellung mit Fossilien aus Bolca und Eichstätt beherbergt, von Massimiliano Cerato und Franz Weigert kuratiert, die von Lorenzo Sorbini, Unterstaatssekretär Usvardi und Bürgermeister Caltran eingeweiht wurde.

Alle Anwesenden, die Presse inbegriffen, betonten die echte "Kulturrevolution", die dort stattgefunden hatte, denn jene war eine Initiative, die auf Frieden, Kultur und Freundschaft gegründet wurde. Die großartige Arbeit von Stanghellini wirkte mit, Bolca und die Fossilien weltweit bekannt zu machen, wie

Schlagzeilen von sehr berühmten Zeitungen bewiesen und Fernsehen und Radios hervorhoben, mit einer gewaltigen Kommunikationsaktion, die Millionen von Menschen verwickelte. Als Folge bekam Stanghellini die Ehrenbürgerschaft von Vestenanova durch den Bürgermeister Caltran.

Die Verbindungen zwischen Eichstätt und Bolca wurden durch häufige Treffen gefestigt, bei denen die Details der Partnerschaft festgelegt wurden. Zu Beginn des Jahres 1972 reiste eine italienische Delegation unter der Leitung von Bürgermeister Caltran nach Eichstätt. Es folgte der Besuch des Bürgermeisters Hans Hutter mit seiner Ehefrau Gertraud und seinen Töchtern, die von Bürgermeister Caltran, Stanghellini, Cerato und Stadtrat Pasqualini empfangen wurden. Zusammen besuchten sie das Museum, die "Pessara" und das Dorf Giazza. Nach akribischer Arbeit wurde am 24. Juni 1973 die offizielle Urkunde vom Oberbürgermeister Hans Hutter und vom Bürgermeister Caltran in Vestenanova unterzeichnet. Bei jener Zeremonie waren Dr. Arcaroli, Unterstaatssekretär Erminero, Regionalrat Sbalchiero, der Präsident des Landkreises Montagnoli und der Kommandant der Carabinieri Selvaggi anwesend, sowie auch viele Bürgermeister aus der Gegend.

So fand die Vereinigung zwischen dem "Engelfisch" von Bolca und dem "Archaeopteryx" von Eichstätt statt.

Bei jener Gelegenheit wurden in Soave vier bayerische Damen zu "Castellane di Suavia" ernannt.

Am 20. Oktober 1973 wurde die Zeremonie in Eichstätt mit drei intensiven Tagen wiederholt, und bei jenem Anlass hat die italienische Gruppe (mit Bürgermeister Caltran und vielen anderen Behörden) die Stadt und ihre bedeutendsten Bauwerke besucht.

Die Zeremonie war großartig und hat die Bürger auf beiden Seiten überzeugt. Damals haben Oberbürgermeister Hutter und Bürgermeister Caltran die Einverständniserklärung im prächtigen Spiegelsaal unterzeichnet und dann folgten spektakuläre

Darbietungen von Folkloregruppen und Chören in einem überfüllten Stadtkeller.

Die offiziellen Reden wurden von Bürgermeister Caltran und Oberbürgermeister Hutter gehalten. Danach folgten der Austausch der Stadtschlüssel und die Übergabe von Urkunden an Lorenzo Sorbini, Massimiliano Cerato und die Veroneser Gäste.

Es war die feierliche Besiegelung einer langen und manchmal schmerzhaften Reise, mit der Verpflichtung, diesen Weg weiterzugehen. Der Austausch war sofort intensiv. Es wurde zur Tradition, dass die Bürger von Vestenanova am Volksfest und am Karneval an den Ufern der Altmühl teilnehmen sollten. Damit wurden die italienischen Bürger mit dem Willibaldsburg, dem Jura-Museum, dem Dom, den Fossilien-Steinbrüchen in Solnhofen, dem Berger-Museum und den Nachbarstädten vertraut.

Unvergesslich ist die Erinnerung an die Bootsfahrt auf der Donau. Fast jedes Jahr waren Gruppen von Studenten aus Eichstätt in Bolca (bzw. aus dem Gabrieli-Gymnasium), was ein gegenseitiges Kennenlernen und einen kulturellen Austausch ermöglichte.

1974 waren die Freunde des Jura-Museums mit Dr. Günter Viohl in Bolca; im Jahr 1976 nahm eine Delegation aus Vestenanova am Karneval im Kolpinghaus teil und sie wurde von Oberbürgermeister Ludwig Kärtner empfangen, der später Bolca besuchte.

Anlässlich des 10-Jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft (1983) arbeitete die Pro Loco mit der Gemeindeverwaltung zusammen, um die Freunde aus Eichstätt zu empfangen.

1988 wurde in Bolca in Anwesenheit von Oberbürgermeister Kärtner und Bürgermeister Dal Dosso die "Piazza Eichstätt" eingeweiht. Unter der Leitung von Elisa Caltran (die Ratsvorsitzende des Landkreises Verona) wurde eine Delegation aus Verona von Dr. Günter Viohl ("Kurier") empfangen.



Im Jahr 1996 wurde das neue von Sorbini eingerichtete Fossilienmuseum eingeweiht. Später wurde Bürgermeister Arnulf Neumeyer von der Bürgermeisterin Ivana Bellinato empfangen, um das neue Museum zu besuchen.

In den folgenden Jahren war Bürgermeister Edo Dalla Verde sehr aktiv bei der Förderung der Kontakte mit der Partnerstadt.

Bedeutsam waren die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum (1998) mit der Präsentation des Bandes "Bolca und sein Gebiet" (1998) in Vestenanova, der vom Landkreis Verona in Auftrag gegeben wurde. Im Jahr 2003 wurde eine Konferenz in Vestenanova organisiert, in der der Bürgermeister Dalla Verde, Erminero und Arcaroli ihre Reden hielten und Tarcisio Caltran sein Buch "Die Insel auf dem Berg" vorstellte.

Alle lobten "die Weitsicht von Hans Hutter und Giovanni Battista Caltran, Protagonisten des Wiederaufbaus und der Annäherung zwischen den vertretenen Völkern", nach den Idealen von Adenauer, Schuman und De Gasperi.

Die Zeit erlaubt es uns nicht, die Geschichte dieses unglaublichen Ereignisses weiter zu erzählen. Diese Partnerschaft ermöglichte es, die Feindschaft zu "überwinden", die durch die dramatischen Episoden der nicht allzu weit zurückliegenden Vergangenheit verursacht wurde. Diese Ereignisse wurden einige Jahre später von Dr. Günter Viohl in einer mutigen Rede in der Pfarrkirche von Vestenanova in Erinnerung gerufen.

Eine große Demonstration von Demokratie und Solidarität, die nicht vergessen werden darf.



### Dott.ssa Margherita Frigo Sorbini

Geologa, Dottore naturalista

Geologin, Dr. rer. nat.

Ich freue mich sehr, heute hier zu sein, um mich (nach 50 Jahren!) an jenen fantastischen 24. Juni 1973 zu erinnern, als die Städtepartnerschaft zwischen Vestenanova und Eichstätt besiegelt wurde. Damals war das ein historisches Ereignis für alle, die sich in Verona für die Paläontologie interessierten.

Mit Freude grüße ich Sie alle herzlich. Ich bin auch sehr stolz darauf, meinen Mann Lorenzo Sorbini zu vertreten: Er war einer der wichtigsten Förderer der Partnerschaft, ein großer Kenner der Geologie und der Fossilien von Bolca, ein Liebhaber der Lessinia, für die er so viel getan hat, sowohl im Bereich der geologischen und paläontologischen Forschung, als auch bei der Konzeption und Realisierung des Museumssystems, und der leider seit 26 Jahren nicht mehr unter uns weilt.

Und ich freue mich auch, sagen zu können, dass ich am 24. Juni 1973 nicht nur persönlich anwesend war, sondern auch als Mitarbeiterin des Museums für Naturgeschichte in Verona und als Ehefrau von Lorenzo Sorbini das Glück hatte, ihn als Augenzeuge während des gesamten Prozesses zu verfolgen, der zur Verwirklichung der Städtepartnerschaft führte.

Wir alle wissen, dass die wissenschaftlich bedeutenden Fossilienlagerstätte in den jeweiligen Gebieten die Grundlage der Verbindung zwischen der Gemeinde Bolca-Vestenanova und der Stadt Eichstätt sind.

Es ist jedoch zu betonen, dass die aus diesen Lagerstätten gewonnenen Faunen und Floren-Fossilien absolut nicht gleich sind, sondern sehr unterschiedliche Merkmale und Alter

aufweisen, auch wenn sie in Bezug auf ihre wissenschaftliche Bedeutung und außergewöhnliche Erhaltung eng verbunden sind. Die Fossilien aus dem Eichstätter Gebiet und insbesondere aus den Kalksteinschichten von Solnhofen, gehören dem Mesozoikum und der Jurazeit an und sind daher etwa 150 Millionen Jahre alt, während die Fossilien aus Bolca aus dem Eozän stammen und dem Känozoikum angehören: Sie sind also geologisch viel jünger, auch wenn sie etwa 50 Millionen Jahre alt sind. Wie man sich vorstellen kann, bedeutet diese zu unterschiedlichen geologischen Epochen Zugehörigkeit, dass die Merkmale dieser versteinerten Organismen auf der morphologischen und evolutionären Ebene sehr unterschiedlich sind. Was sie aber verbindet, ist ihre perfekte Erhaltung, aufgrund vieler Faktoren, wie die sehr feine Körnung der Gesteine, in denen die Fossilien gefunden wurden, die große Anzahl von Exemplaren und die wissenschaftliche Bedeutung dieser fossilen Ökosysteme, die eingehenden Studien ermöglichen. Ein weiteres und nicht weniger wichtiges Element, das die beiden Lagerstätten vereint, ist die außergewöhnliche Schönheit ihrer Fossilien. Diese hat beide Lagerstätten auch für Menschen ohne besondere wissenschaftliche Kenntnisse interessant gemacht und unsere Städte zur weltweiten Berühmtheit geführt.

Wie ich bereits erwähnt habe, bedurfte die Partnerschaft erheblicher Vorbereitungen. Wir können sagen, dass alles im Jahr 1969 begann, mit einem Besuch von Dr. Günter Viohl im Naturhistorischen Museum in Verona. Kurioserweise war Sergio Caobelli (Pförtner des Museums) die erste Person, die Dr. Viohl traf, der ihn willkommen hieß und in die oberen Stockwerke begleitete, wo er den Direktor Prof. Sandro Ruffo und den Kurator der geo- paläontologischen Abteilung Lorenzo Sorbini kennenlernte. Dr. Viohl konnte sich nicht vorstellen, dass Caobelli, dieser einfache Mensch von bescheidener Kultur, aber von großer Intelligenz und mit großer Liebe für die Fossilien, für die Verwirklichung der Partnerschaft von großer Bedeutung sein

würde. Er hat im Laufe der Zeit Eichstätt dutzende (oder vielleicht hunderte) Male besucht und hat Jahre später von Oberbürgermeister Dr. Hans Hutter ebenfalls als Veroneser Botschafter in Eichstätt eine Medaille bekommen.

Bei seinem ersten Besuch in Verona war der junge Viohl nicht Direktor des Jura Museums, das damals noch nicht existierte, sondern Assistent am Theologisch-Philosophischen Institut in Eichstätt, mit der Aufgabe, die bemerkenswerten naturkundlichen Sammlungen dieser Einrichtung zu betreuen, die später den ersten Kern des Jura-Museums bilden sollten. In Verona konnte Viohl die großen Sammlungen von Fossilien des Naturhistorischen Museums besichtigen und wurde dann nach Bolca begleitet, um die Steinbrüche zu besichtigen und um Massimiliano Cerato und seine Mitarbeiter zu treffen. Dieser Kontakt war ohne Zweifel eine der Wurzeln der Städtepartnerschaft.

In den Jahren 1969 und 1970 war die Abteilung für Geologie und Paläontologie des Museums von Verona in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vestenanova und den Institutionen der Berggemeinde Lessinia an der Realisierung des ersten Fossilienmuseums in Bolca beteiligt. Der Direktor Ruffo ernannte Lorenzo Sorbini zum Leiter des Teams von Wissenschaftlern und Technikern, das dieses Museum errichten sollte und zu dem ich auch gehörte, mit der Aufgabe, die Ausstellung der Molluskenfossilien zu bestimmen.

Dieses erste Museum wurde im Juni 1971 mit einem unvergesslichen Fest in Bolca eröffnet, mit großer Anwesenheit wichtiger ziviler, politischer und religiöser Autoritäten und einer wahren Flut von Menschen.

Zu jenem Anlass wurde Günter Viohl erneut eingeladen und hielt eine Rede und ein Grußwort im Namen seiner Stadt. Und nicht nur das. Zum dicht gedrängten Programm des Tages gehörte auch eine gemeinsame Ausstellung von Fossilien aus dem Berger Museum in Eichstätt und Bolca, und die Straße, die von Croce del Gallo bis zur "Pessara" führt, erhielt zwei neue Namen. Der

erste Abschnitt wurde der spanischen Stadt Playa de Aro gewidmet, deren Bürgermeister Jorge Alberti die Tafel in Anwesenheit des Bürgermeisters Giambattista Caltran und des Ehrenmitglieds Enzo Ermini enthüllte. Der zweite Abschnitt wurde der Gemeinde Eichstätt-Solnhofen gewidmet und es war Günter Viohl selbst, der die Gedenktafel enthüllt hatte, wiederum in Anwesenheit von Bürgermeister Caltran und vom Ehrenmitglied Erminero.

Diese Ereignisse können als Grundstein für die künftige Städtepartnerschaft betrachtet werden. Die große Beteiligung von Würdenträgern, die zur Eröffnung des Fossilienmuseums gekommen sind, und die Wertschätzung, die sie der Rolle der wissenschaftlichen Kultur im Leben einer ganzen Gemeinschaft entgegenbrachten, sollten uns nachdenklich stimmen und den Weg in die Zukunft weisen, damit sie nicht nur Wissenschaftlern und "Insidern" gehört.

Ich werde nicht alle Treffen erwähnen, die zum Abschluss der Städtepartnerschaft führten, aber ich möchte noch ein paar Worte über den Tag der offiziellen Zeremonie hinzufügen.

Diejenigen, die nicht dabei waren, können sich kaum vorstellen, wie aufgeregt und festlich die Stimmung in Bolca und Vestenanova war. Die Delegation aus Eichstätt kam vom Oberbürgermeister Dr. Hans Hutter geleitet, und es gab eine angenehme Vermischung von Italienisch und Deutsch, und ebenfalls Lieder zu hören. Die Zeremonie fand auf dem zentralen Platz von Vestenanova statt, der mit der italienischen und deutschen Fahn geschmückt wurde, wo auch ein großer, grün gedeckter Tisch und viele Stühle aufgestellt wurden. Nach den üblichen Begrüßungen wurde die Städtepartnerschaft mit allen Ehren sanktioniert und beschrieben als "...ein feierlicher Pakt der Freundschaft und Eintracht, der die Wissenschaft und das Verständnis zwischen den Völkern fördert". Bürgermeister Caltran und sein deutscher Kollege Hutter unterzeichneten eine offizielle Urkunde vor ihren jeweiligen Stadträten und unter den

Augen von Giuseppe Arcaroli (Präsidenten des Fremdenverkehrsamtes der Provinz Verona).

Am Abend fand in der Baita Cerato das Galadinner mit eingeschlossenem Tanz statt. Und hier möchte ich mit Ihnen einen schönen Moment teilen, der in meiner Erinnerung sehr lebendig bleibt. Dr. Hutter bat mich, die Tänze mit ihm zu eröffnen. Ich fühlte mich sehr geehrt, aber ich war jung und schüchtern, konnte nicht tanzen, und es gab wirklich zu viele Zuschauer.

Ich sagte ihm: "Vielen Dank, aber ich kann nicht tanzen." Er antwortete: "Macht nichts, folgen Sie mir einfach." Und er zog mich auf die Tanzfläche, wo ich eine Reihe von Drehungen und Pirouetten drehte, von denen ich nie gedacht hätte, dass ich sie beherrschen würde. Hans Hutter war ein außergewöhnlicher Tänzer und ein großartiger Lehrer, und vermutlich aus diesem Grund klatschten alle am Ende. Ich betrachte diesen Tanz als meinen kleinen, persönlichen Beitrag zu den Feierlichkeiten.

Natürlich wurde die Feier und die Partnerschaftsunterschriften auch in Eichstätt wiederholt, wo die Delegation aus Vestenanova, unter der Leitung von Bürgermeister Caltran, mit großen Ehren empfangen wurde. Ich konnte leider nicht anwesend sein, weil ich mich um meine kleine Tochter kümmern musste, aber mein Mann war dabei, und er erhielt eine besondere Urkunde von Oberbürgermeister Hutter.

Seitdem sind 50 Jahre vergangen. Während dieser Zeit hat sich die Partnerschaft so sehr durch Begegnungen, kulturellen Austausch und Gedenkfeiern verstärkt. Mit einem Ausdruck aus dem Evangelium, erwies sie sich als "auf Fels gegründet". Desto besser, können wir sagen, dass sie in der Tat und im wörtlichen Sinne auf Felsen gegründet ist: Auf dem graublauen Felsen der "Pessara" und auf den weißen lithographischen Kalksteinen von Solnhofen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

## Saluto | Begrüßung



### Stefano Presa

Sindaco di Vestenanova

Bürgermeister von Vestenanova

Es ist mir eine Freude, hier zu sein und mit Ihnen allen den fünfzigsten Jahrestag der Städtepartnerschaft zwischen den Gemeinden Bolca-Vestenanova und Eichstätt zu feiern.

Obwohl unsere Partnerschaft aus Gründen ins Leben gerufen wurde, die mit der wissenschaftlichen Welt und der internationalen Bedeutung unserer Gemeinden für die Paläontologie zusammenhängen, glaube ich, dass ihr Herzstück die Freundschaft sein muss, die uns verbindet. Ich hoffe, dass diese besondere Freundschaft in den kommenden Jahrzehnten bestehen bleibt und ein Anstoß für eine fruchtbare Austausch zu den wichtigen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen unserer Zeit sein kann. In diesen von Epidemien und Kriegen erschütterten Zeiten wünsche ich mir vor allem, dass diese Feierlichkeit, bei einem Glas gutem Wein und ausgezeichnetem Bier, Unbeschwertheit und Freude bringt, damit dann das Herz den Geist gelassen bei Entscheidungen des Alltags zu einem vereinigten Europa in Frieden und in Zusammenarbeit führen kann.

Die heutige Anwesenheit der Bürgermeisterkollegen aus der Umgebung, der Vertreter der Region Veneto, des Landkreises Verona und der Botschaften, sowie eines Mitglieds des Europäischen Parlaments, zeigt die Bedeutung, die wir der bereits soliden Stärkung der Partnerschaften beimessen, insbesondere in dieser komplexen geopolitischen Zeit.

Wir wollen keine Kriege mehr, sondern Frieden, denselben Frieden und dieselbe Ruhe, die wir heute, im Anlass dieser großen Feier, spüren. Es macht mich sehr traurig zu sehen, dass leider nicht alle Menschen der Welt unser Glück haben.

Die Freundschaft zwischen Vestenanova und Eichstätt begann im Jahr 1971. Heute möchte ich den Protagonisten von damals, d.h. Dr. Günter Viohl, Dr. Margherita Frigo Sorbini und Dr. Tarcisio Caltran, danken. Vor 50 Jahren haben sie die Städtepartnerschaft genau hier besiegelt, wo wir heute auch sind.

Ein unendlicher Dank gilt daher all jenen, die gemeinsam mit Ihnen daran gearbeitet haben, dieser Intuition konkret in die Tat umzusetzen, indem sie diese weitsichtige Partnerschaft zwischen den beiden Welthauptstädten der tertiären Fossilien ins Leben gerufen und aufrechterhalten haben. Die Bindung, die uns zusammenhält, die auf wissenschaftlichem Prestige und enger Freundschaft basiert, ist heute lebendiger und stärker als je zuvor. Aus diesem Grund danken wir: Cav. Massimiliano Cerato, der damalige Bürgermeister Giovanni Battista Caltran, der damalige Direktor des Naturhistorischen Museums in Verona Prof. Sandro Ruffo und sein Nachfolger Dr. Sorbini, der Kustos des Museums, Sergio Caobelli, der diese Verbindung vermittelt hat, und der Oberbürgermeister von Eichstätt, Dr. Hans Hutter.

Danke, Dr. Viohl, danke, Josef, danke, Freundinnen und Freunde aus Eichstätt, danke an alle anwesenden Behörden und an alle, die hierher gekommen sind. Es lebe die Städtepartnerschaft, es lebe der Frieden.





### Josef Grienberger

Sindaco di Eichstätt

Oberbürgermeister von Eichstätt

Sono grato di potermi rivolgere a voi in occasione della ricorrenza di oggi.

Ringrazio Stefano e la sua squadra/il suo staff per averci invitato e per aver organizzato questo meraviglioso fine settimana.

Nel 1972 la prima delegazione di Bolca visitò Eichstätt. Il mio predecessore, il sindaco Hans Hutter, era già allora alle prese con un problema che abbiamo ancora oggi: la barriera linguistica italo-tedesca. All'epoca disse che "la lingua del cuore prevale su quella della lingua parlata".

E anche se questo è un obiettivo davvero auspicabile, purtroppo non sono ancora pronto a parlarvi in italiano.

La traduzione è fortunatamente stampata in questo libretto.

Questa mattina ho avuto occasione di dire qualche parola depositando una corona di fiori in memoria delle vittime della Seconda Guerra Mondiale e delle atrocità tedesche.

Ho espresso la speranza che questa commemorazione sia un momento di riflessione sulle atrocità commesse dai soldati, ma anche che sia un segno di speranza per tutti coloro che, lontani dalla libertà e dall'amicizia, sono attualmente separati dalla guerra e dalle lotte.

Perché l'amicizia tra Bolca ed Eichstätt è un meraviglioso esempio di ciò che può nascere quando facciamo i conti con il passato insieme, senza mai dimenticare, ma perdonando.

Oggi, noi, Stefano ed io, ma anche gli abitanti di Bolca, Vestenanova e di Eichstätt, siamo fianco a fianco, coltiviamo amicizie, restiamo uniti, siamo l'uno il partner dell'altro al di là delle frontiere.

Oggi, a 50 anni dalla firma del documento di gemellaggio, questa amicizia vive e respira, facendo tesoro dell'esperienza dei più anziani e creando legami tra i più giovani, nella ferma convinzione che la gioventù europea sia il nostro futuro.

E questo gemellaggio, questo nobile desiderio del dottor Hutter, non ha affatto perso la sua importanza negli ultimi 50 anni, anzi. Viviamo in tempi di crisi e di guerre, di pandemie e, purtroppo, di una recrudescenza di forze populiste che mettono completamente in discussione la nostra idea di Europa. Per questo motivo è ancora più importante che gemellaggi come questo siano in grado di trasmettere su piccola scala ciò che è l'Europa nel suo complesso. Un'unione, una comunità, una famiglia.

Ma la continuazione di questa amicizia non sarà scontata. Mantenere in vita un gemellaggio è un lavoro, richiede disciplina e resistenza, ma anche creatività e flessibilità. Ora è nostro compito fare in modo che i prossimi 50 anni di amicizia abbiano lo stesso successo e la stessa intimità dei 50 anni passati. Dobbiamo concentrarci sui giovani; i primi passi, dal torneo di calcio allo scambio fra giovani, sono già stati fatti. Dobbiamo sforzarci di mettere in contatto i giovani tra loro e di farli dialogare nella vita di tutti i giorni - in questo ci aiuterà nel 2023 non solo il "linguaggio del cuore", ma fortunatamente anche il progresso digitale.

Quando nel 1973 gli abitanti di Eichstätt si recarono in Italia per porre la prima pietra di tutto ciò su cui oggi ci possiamo basare, firmando il contratto, il nostro quotidiano parlò di un viaggio di nozze perché le due città si sposavano. E, a quanto pare, in quei giorni ci fu anche un festeggiamento molto adeguato e sfarzoso, con vino italiano e birra tedesca.

Vorrei quindi concludere con una citazione del giornale di Eichstätt del 27 giugno 1973. Descrive con sorprendente perfezione non solo gli avvenimenti di quei giorni, ma anche la nostra festa in giugno a Eichstätt e anche i giorni che stiamo

trascorrendo qui. E azzarda pure una previsione che va oltre l'oggi e che mi auguro possa avverarsi davvero:

*"Questa volta, però, l'unione dei due giacimenti fossili di Eichstätt e Bolca è stata celebrata e consolidata in modo così vivace e intimo che si può legittimamente credere che la coppia di sposi vivrà per vedere le nozze d'argento e d'oro, di diamante e di ferro e probabilmente anche quelle di "pietra" in perenne amicizia".*

Grazie di cuore!



## **L'amministrazione comunale di Vestenanova ringrazia**

- i relatori intervenuti
- le Pro Loco di Bolca e di Vestenanova e tutte le associazioni del Comune che hanno collaborato alla realizzazione della festa
- Sara Ambrosi, Raffaella Benetti e Martina Roncari per il coordinamento dei relatori, la predisposizione della cerimonia, la moderazione degli interventi e per le traduzioni
- BVR Banca per il contributo



## **Die Gemeindeverwaltung von Vestenanova dankt**

- die Festredern
- die Pro Loco von Bolca und Vestenanova und alle Verbände der Gemeinde, die bei der Organisation des Festivals mitgewirkt haben
- Sara Ambrosi, Raffaella Benetti und Martina Roncari für die Koordination der Berichterstatter, die Vorbereitung der Zeremonie, die Moderation der Reden und für die Übersetzungen
- BVR Banca für den Beitrag